

Evaluation: v-stream21 Besucherbefragung

Auswertung

Voraussetzung und Methode

Im Rahmen der Veranstaltung wurden an die Besucher Fragebögen zur Evaluation verteilt. Sämtliche Veranstaltung des Festivals, einschließlich der DJ Lines, wurden während der beiden Tage von insgesamt ca. 350 Gästen besucht. 37 Fragebögen konnten wieder eingesammelt werden. Die **Rücklaufquote entspricht damit etwa 10%**.

Für die Befragung wurde ein standardisierter Fragebogen entwickelt.

Auf eine komplexe Auswertung der Fragebögen (Korrelations- und Varianzberechnungen) musste aufgrund der geringen Stichprobe verzichtet werden. Die Befragung ist nicht repräsentativ. Hinzu kommt, dass ein Teil der Befragten, den FB nur teilweise ausgefüllt haben, was darauf zurückzuführen ist, dass nur ein ausgesprochen geringer Teil aller Befragten/Besucher bei allen Veranstaltungen anwesend waren, auf die in den einzelnen Punkten des FB eingegangen wurde. Bei der Auswertung wurde deshalb der Wert "Keine Angabe" hinzugenommen. Bei der Auswertung der Punkte 10 (Gesamteindruck) 11 (Organisation) und 12 (Inhalte) wurden allerdings nur beantwortete FB berücksichtigt.

Trotzdem liefert die Auswertung wichtige Werte, **Tendenzen** und **Erfahrungen**, die sowohl für die Evaluation des Festivals als auch im Hinblick auf zukünftige Veranstaltungen von Bedeutung sind.

Ziele und Hypothesen

Ziel ist es, die Veranstaltung aus der Sicht der Besucher zu bewerten und zu evaluieren.

Folgende Punkte wurden nachgefragt:

Persönliche Daten der Besucher (Alter, Geschlecht, Beruf, Tätigkeit: Wer besuchte die Veranstaltung?)

An **welchen Veranstaltungen** wurden teilgenommen (Was wurde besucht?)

Bewertung der Teilnahmegebühren (Für welche Veranstaltungen unter welchen Bedingungen und in welcher Höhe sind Gebühren möglich und sinnvoll?)

Motivation (Warum wurde die Veranstaltung besucht und welche Erwartungen werden damit an den Veranstalter gerichtet?)

Eindruck und Erlebnisqualität (Wie werden von den Besucher Inhalte und Organisation der einzelnen Veranstaltungen bewertet?)

Kontakte (Konnte die Veranstaltung dazu beitragen, wichtige berufliche Kontakte zu knüpfen?)

Wie konnte auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht werden und welche **Werbestrategien** lassen sich daraus ableiten?

Einteilung des Fragebogens

Der FB enthält insgesamt 18 Fragen, die für die Auswertung in 14 Bereiche aufgeteilt sind und in 14 Graphiken dargestellt wurden.

Geschlecht

Alter

Beruf, Tätigkeit

Teilnahme an den Workshops

Höhe der Teilnahmegebühr

Teilnahme an den Panels

Teilnahme und Eintritt

Sehen der TV-Shows

Motivation für den Veranstaltungsbesuch

Gesamteindruck von der Veranstaltung

Organisation

- 11.1 Organisation der Workshops
- 11.2 Organisation der Panels
- 11.3 Organisation der TV-Shows
- 12. Inhalte
- 12.1 Inhalte der Workshops
- 12.2 Inhalte der Panels
- 12.3 Inhalte der TV-Shows
- 13. Für die weitere Arbeit relevante Kontakte
- 14. Kenntnis der Veranstaltung

Ergebnisse der Befragung

- 57% der Befragten sind männlich, 43% weiblich

Der **überwiegende Teil der Befragten (68%) gehört zur Altersgruppe “bis 30”**. 24% sind zwischen 30 und 50 Jahre. Nur eine Person gibt an, älter als 50 zu sein.

Mehr als die Hälfte der Befragten (20 von 37) geben an, entweder oder/und im Bereich “Medien” bzw. “neue Medien” tätig zu sein. Trotz der Film-Thematik der Veranstaltung rechnen sich nur 22% der Befragten dem Bereich “Film” zu. 51% arbeiten im “nichtkommerziellen” Bereich. 43% befinden sich in Ausbildung und/oder sind ehrenamtlich tätig. 32% arbeiten hauptberuflich, 30 % freiberuflich.

Der überwiegende Teil der Befragten (65%) gibt an, an keinem der beiden WS teilgenommen zu haben. 11% machen darüber keine Angabe. **Insgesamt haben 27% (davon 8% WS1 und 19% WS 2) an einem WS teilgenommen.**

Die Höhe der **Teilnahmegebühr** wird von 54% der Befragten (wobei 43% keine Angabe machen) als **“Sehr günstig” bzw. “Genau richtig” bewertet**. Für lediglich eine Besucherin war die Gebühr zu hoch angesetzt.

Mit etwa einem Drittel der Befragten (32%) war der Panel **“Piths shifting” am Freitag Abend von allen vier Veranstaltungen am besten besucht**. Deutlich geringer war die Teilnahme an “tactical media debate” (14%) und “Ist real” (11%) von Samstag Mittag bzw. Samstag Nachmittag. Beide Panels am Abend sind deutlich besser besucht. Eine Person hat an allen Panels teilgenommen. Der hohe Wert für “Keine Angabe” mit 57% entspricht vermutlich dem Anteil jener, die an keinem der Panels anwesend war.

Der überwiegende Teil jener, die diesen Punkt beantworten, würden bei einem Eintritt nicht an den Panels teilnehmen wollen. Alle, die “nein” angeben haben zugleich zumindest einen der Panels besucht. Die Anzahl der “keine Angabe” deckt sich weitgehend mit der Anzahl jener, die auch in Frage 6 bereits keine Angabe gemacht haben.

Jede der beiden TV-Shows wurde von zumindest der Hälfte der Befragten gesehen. Insgesamt haben 65% zumindest eine der beiden Shows gesehen. 35% machen darüber keine Angabe oder/und haben keine der TV-Shows gesehen.

Mehr als die Hälfte der Befragten, **54%, geben an aus “Allgemeinem Interesse” heraus die Veranstaltung zu besuchen.** An zweiter Stelle und noch vor den “praktischen WS” stehen mit 35% die “Theoretischen” Inputs.

Der Großteil (80%) beurteilt den Gesamteindruck der Veranstaltung mit “Sehr gut” bzw. “gut”. 20 % beurteilen die Veranstaltung mit “OK”. Für keine Person war die Veranstaltung nicht OK. Auf einer Skala von 1 bis 4 ist anzunehmen, dass die Antwort “OK” (trotz der grundsätzlich positiven Formulierung) als “Eher kein guter Gesamteindruck” bewertet werden kann.

Die Organisation der WS wird von 73% “sehr gut” bzw. “gut” bewertet. 27% geben an OK. Die Beurteilung ist leicht negativer als diejenige des Gesamteindrucks.

Im Detail deutlich negativer fällt die Beurteilung der Organisation der Panels aus

Nur 18% urteilen mit “Sehr gut”. Allerdings ist der Gesamteindruck wiederum deutlich positiv (77%), wenn man wiederum davon ausgeht, dass “OK” eine zumindest tendenziell negative Bewertung darstellt.

Trotz des hohen Anteils von “Sehr gut” (43%) finden sich im Hinblick auf die

Organisation der TV-Shows die meisten negativen Stimmen. Für 37% (insgesamt damit auch nur ein Drittel) lief die Organisation nicht “gut”.

Mit 47% beinahe die Hälfte beurteilen die Inhalte der WS mit “sehr gut”, 24%

halten die Inhalte für nicht gut, allerdings OK. Die Zustimmung zu den Inhalten fällt damit leicht positiver aus, als diejenige zur Organisation.

Die Inhalte der Panels werden von 35% als “sehr gut” empfunden. Zwar ist dieser

Wert deutlich höher als für die Organisation, allerdings ist insgesamt die Zustimmung zu den Inhalten geringer.

Am Höchsten ist die Zustimmung zu den Inhalten der TV-Shows. 55% beurteilen die

TV-Shows mit “Sehr Gut”. Insgesamt mit 87% Zustimmung fällt die Beurteilung der TV-Inhalte von allen Veranstaltungen am besten aus. Auch hier werden die Inhalte spürbar besser bewertet als die Organisation.

Der **Anteil jener, die angeben, für die weitere Arbeit relevante Kontakte** geknüpft zu

haben ist mit 41% der Befragten nur unwesentlich geringer, als der Anteil jener, die mit “nein” antworten.

Der weitaus überwiegende Teil der Befragten (76%) haben durch Bekannte von der

Veranstaltung erfahren. 30% sind durch E-Mail auf die Veranstaltung aufmerksam geworden. Die übrigen Punkte sind verhältnismäßig irrelevant.

Insgesamt haben 33 von 37 Personen (einschließlich jener, die keine Angabe machten!) durch E-Mail oder/und Bekannte von der Veranstaltung erfahren.

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Die Veranstaltung wurde von etwas mehr Männern besucht als von Frauen. Insgesamt handelt es sich aber wohl um ein ausgeglichenes Verhältnis und es kann sicher nicht davon ausgegangen werden, dass es sich um eine “speziell” männliche Veranstaltung/Thema handelt.
- Sowohl Thema als auch die verschiedenen Veranstaltungen selbst sprechen bevorzugt ein Publikum in der Altersgruppe bis 30 an.
- Ein Großteil des Publikums (22 von 37) gibt an, im Bereich Medien, neue Medien und Film zu arbeiten. Da keine beruflichen Alternativen abgefragt wurden, ist anzunehmen, dass der Rest (ob in Ausbildung oder nicht) in einem anderem Bereich tätig ist. Trotzdem der komplexen und sicherlich speziellen Thematik ist also immer noch ein (Rest)Publikum vorhanden, dass mit der eigentlichen Thematik der Veranstaltung in Beruf und Tätigkeit nicht konfrontiert ist. Dafür spricht auch der hohe Anteil jener, die angeben aus “allgemeinem Interesse” an der Veranstaltung teilzunehmen.
- Zwar geben tendenziell mehr Befragte an, im nichtkommerziellen Bereich zu arbeiten als im kommerziellen, allerdings zeigt ein Vergleich der Daten, dass es hier Überschneidungen in alle anderen Bereiche gibt und kaum jemand ausschließlich kommerziell/nichtkommerziell/freiberuflich etc. tätig ist. Etwa von einer strikten Trennung von “kommerziell” und “nichtkommerziell” kann sicher nicht die Rede sein.
- Die Teilnahmegebühr für die WS wird vom Großteil der Befragten als ausgesprochen günstig oder genau richtig bewertet, woraus sich aber ableiten lässt, dass diese in der Praxis sicherlich höher ansetzen ließe. Dafür spricht auch die überwiegend positive Beurteilung der WS.

- Veranstaltungen am Tag werden vergleichsweise kaum wahrgenommen. Hinzu kommt, dass im Unterschied zu den Abendveranstaltungen tagsüber nur WS und Panels stattgefunden haben und sozusagen eher der “harte Kern” der Interessierten sich eingefunden hat, während zu den Abendveranstaltung mit TV-Shows, DJs etc. der “Erlebnisgehalt” der Veranstaltung deutlich höher war.
- Allein für Panels werden Eintrittsgebühren im Unterschied zu den WS weitgehend abgelehnt. Das mag auch damit zusammenhängen, dass die Panels von den Befragten im Nachhinein negativer bewertet wurden, als die WS. Hinzu kommen die technischen, organisatorischen und inhaltlichen Probleme bei den Panels, die dem Publikum kaum verborgen geblieben sein konnten. Grundsätzlich ist aber auch die Erwartungshaltung des Publikums so einzuschätzen, dass im Unterschied zu praktischen WS für theoretische Panels und Diskussionen eine Gebühr nicht akzeptiert wird.
- Wesentliche Motivation zur Teilnahme ist das “allgemeine Interesse” an der Veranstaltung. Von einem ausschließlich praktischen bzw. ausschließlich theoretischen Hintergrund kann nicht gesprochen werden. Wesentlich ist wohl der Spaß an der Sache und an der Veranstaltung entscheidend. Dafür spricht aus, dass zumindest 65% der Befragten eine der beiden TV-Shows gesehen haben. Demgegenüber machen mehr als die Hälfte der Befragten keine Angabe zu den Panels.
- Die Veranstaltung wird überwiegend positiv beurteilt. Das mag aber auch daran liegen, dass ein sicher nicht unbeträchtlicher Teil der Befragten in irgendeiner Weise an der Veranstaltung beteiligt war.
- In der Beurteilung schneiden die WS am besten ab. Am vergleichsweise Schlechtesten hingegen die TV-Shows. Prinzipiell werden die Inhalte positiver beurteilt als die Organisation wenn auch in allen Fällen deutlich die Zustimmung überwiegt.

- Erfreulich ist sicher, dass etwas weniger als die Hälfte aller, die an diesem Punkt eine Angabe machen, auf der Veranstaltung “Kontakte” herstellen konnten, sicherlich einer der wesentlichen Gründe für die deutlich positive Beurteilung der Veranstaltung, wenn diese auch in manchen Punkten eher vorsichtig gesehen werden muss.
- Dass der weitaus überwiegende Teil der Besucher aufgrund von E-Mail oder Bekannte auf die Veranstaltung aufmerksam wurde beweist erneut die zentrale Bedeutung persönlicher Kontakte und E-Mail und Mundpropaganda für kulturelle Veranstaltungen. Plakate, Flyer, Radio- oder Fernsehankündigungen spielen kaum eine Rolle.